

Der Fall Kevin

Analyse und Diskussion

Prof. Dr. Brigitta Goldberg

▶ Einleitung

- Einführung in die Rahmenbedingungen des Falles (organisatorisch, rechtlich, fachlich)

▶ Schilderung des Lebens Kevins

- Zusammenstellung aus den Akten des Jugendamtes durch Staatsrat Ulrich Mäurer

▶ Analyse und Diskussion

- Was wurde richtig entschieden?
- Welche zentralen Probleme gab es?
- Welche persönlichen Fehler wurden gemacht?
- Welche strukturellen Probleme werden deutlich?

Einleitung

▶ Personen und Institutionen

■ Die zentralen Personen

▶ Kevin

▶ Mutter

- 34 Jahre alt
- drogenabhängig seit ihrer Jugend; derzeit substituiert
- HIV-positiv und Hepatitis C
- insges. 7 Jahre in Haft

▶ „Vater“

- 39 Jahre alt
- nicht leiblicher Vater
- lange Alkohol- und Drogengebrauch, aber erst seit dem Alter von 30 Jahren abhängig; derzeit substituiert
- insges. 13 Jahre in Haft

▶ Personen und Institutionen

- Organisation des Jugendamtes in Bremen
 - ▶ Amt für Soziale Dienste
 - Leitung = Amtsleiter
 - ▶ dezentrale Wahrnehmung der Aufgaben in sechs Sozialzentren
 - Leitung = Leiter des Sozialzentrums
 - ▶ im Sozialzentrum: Sozialdienst Junge Menschen (SDJM)
 - Leitung = Sachgebietsleiterin
 - Zuständigkeit der einzelnen sozialpädagogischen Fachkraft (= Sachbearbeiter)
 - ▶ Fachdienst Amtsvormundschaften
 - alle Vormundschaften konzentriert

- ▶ Rechtliche Rahmenbedingungen
 - Schutzauftrag des Jugendamtes bei Kindeswohlgefährdung
 - ▶ Art. 6 II 2 GG; § 1 III Nr. 3 SGB VIII
 - ▶ bis 30.09.2005: § 50 III SGB VIII
 - ▶ ab 01.10.2005: Konkretisierung durch § 8a SGB VIII
 - Handlungsanforderungen s. nächste Folien
 - Vormundschaft
 - ▶ § 1793 BGB (Personen- und Vermögenssorge)

- ▶ Handlungsanforderungen aus § 8a SGB VIII im ASD
 - **Abs. 1: Risikoeinschätzung und Hilfeangebot**
 - ▶ „gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung“ (S. 1)
 - Eingang einer ersten Information
 - ▶ „Abschätzung des Gefährdungsrisikos“ (S. 1)
 - Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte → Team
 - i.d.R. Einbeziehung der Familie (S. 2)
 - ggf. Informationsgewinnung bei Dritten
 - ▶ Lösungsversuch mit der Familie („Hilfeangebot“, S. 3)
 - gemeinsame Problemkonstruktion
 - ggf. Angebot geeigneter und notwendiger Hilfen
 - ggf. Hinwirken auf Inanspruchnahme von ärztlicher/ polizeilicher Hilfe oder anderer Sozialleistungen (Abs. 4 S. 1)

- ▶ Handlungsanforderungen aus § 8a SGB VIII
im ASD (*Fortsetzung*)
 - **§ 8a Abs. 3-4: Familiengericht, Inobhutnahme,
Einschaltung anderer Institutionen**

- ▶ Anrufung des Familiengerichts (Abs. 3 S. 1)



- wenn dies für erforderlich gehalten wird
 - Folge: Einschränkung des elterlichen Sorgerechts

- ▶ bei Notwendigkeit sofortigen Tätigwerdens wegen
dringender Gefahr → Krisenintervention



- Herbeiführung einer Eilentscheidung des FamG
 - Inobhutnahme (Abs. 3 S. 2 i.V.m. § 42)
 - Einschaltung anderer Stellen, insbes. der
Polizei (Abs. 4 S. 2)

► Fachliche Rahmenbedingungen

- Fachliche Weisung 01/2005 des Amtsleiters: Umgang mit Kindern substituierter/drogenabhängiger Eltern
- Qualitätssicherungsvereinbarung und Handlungsleitfaden zur Anwendung fachlicher Standards bei Kindeswohlgefährdung (27.3.2003)
- Dienstanweisung 03/2003 für Case-Management (CM)
- Dienstanweisung 04/2001 für die Leistungsgewährung
- Fachliche Weisung 01/2003 zu Steuerungsmaßnahmen (haushaltskonformes Verwaltungshandeln)

- Fachkonzept für Vormundschaften vom 15.4.2005

Kevins Leben (und Sterben)



Kevins Leben

- ▶ 23.01.-09.03.2004 erste Wochen
 - Geburt im Klinikum Bremen-Nord
 - Benachrichtigung an das Jugendamt
 - ▶ Kind drogenabhängiger und substituierter Eltern



▶ 23.01.-09.03.2004

erste Wochen

- *Exkurs: Kinder drogenabhängiger und substituierter Eltern*
 - ▶ *Merkmale der Suchtstörung*
 - ▶ *Kenntnisse über die Folgen für Kinder*
 - *erhöhtes Risiko für Kindesvernachlässigung*
 - *erhöhtes Risiko für eigene psychische oder Sucht-Erkrankung*
 - ▶ *Anforderungen an die Hilfen*
 - *spezielle, kontinuierliche Betreuung, Beratung und Kontrolle*
 - *Zusammenarbeit von Sucht- und Jugendhilfe*

Kevins Leben

- ▶ 23.01.-09.03.2004 erste Wochen
 - Geburt im Klinikum Bremen-Nord
 - Benachrichtigung an das Jugendamt
 - ▶ Kind drogenabhängiger und substituierter Eltern
 - drei Besprechungen über weiteres Vorgehen
 - ▶ Beteiligte Personen:
 - u.a. Eltern, Sachbearbeiter Jugendamt, Sozialdienst Klinikum, Familien-Hebamme, Methadon-Arzt des Vaters, weitere MitarbeiterInnen aus der Drogenhilfe
 - ▶ Weiteres Vorgehen:
 - Versorgung des Kindes durch die Eltern?
 - Entgiftung der Eltern in einer Klinik in Heiligenhafen (gemeinsam mit Kevin)

Kevins Leben

▶ bis 13.04.2004

fast 3 Monate

- Entgiftung in Heiligenhafen



▶ Mai 2004

3-4 Monate

- Anruf des Methadon-Arztes: Hilfebedarf
- Hilfe wird angeboten und von den Eltern abgelehnt
 - ▶ Familien-Hebamme?
- Bericht aus der Geburtsklinik wird angefordert

Kevins Leben

▶ August 2004

- Polizeilicher Notlagenbericht
- erneute Hilfsangebote
- Vereinbarung eines Hausbesuchs in absehbarer Zeit



6 Monate

▶ Oktober 2004

- Hausbesuch
- Kevin ist mit Brüchen in der Kinderklinik
- Überlegungen zu ersten Hilfen
 - ▶ Frühe Hilfen (+)
 - ▶ aufsuchende Familienberatung (-)
 - ▶ Familien-Hebamme (-)



8 Monate

Kevins Leben

▶ Ende November 2004

10 Monate

- Strafanzeige gegen die Mutter durch die Polizei
- Inobhutnahme Kevins
- Kollegiale Beratung



▶ 26.11.2004-04.01.2005

10-11 Monate

- Familie im Mittelpunkt (FiM)



Kevins Leben

- ▶ Januar bis April 2005 11-14 Monate
 - Frühe Hilfen laufen
 - Mitteilungen über Probleme in der Familie
 - ▶ Kinderarzt des Gesundheitsamtes
 - ▶ Vater meldet Straftat der Mutter
 - ▶ Kinderarzt der Familie
 - ▶ Rechtsanwalt des Vaters
 - Einstellung des Ermittlungsverfahrens gegen die Mutter
 - Beendigung der Frühen Hilfen

Kevins Leben

▶ Juni-August 2005 16-18 Monate

- Mutter erleidet eine Totgeburt
 - ▶ anschließend Aufenthalt in Psychiatrie
- Verurteilung des Vaters
- Planung einer neuerlichen Entgiftung
- Problem-Information durch die Familien-Hebamme
- Polizeieinsatz
 - ▶ Hausbesuch
- Aufenthalt zur Entgiftung in Heiligenhafen



Kevins Leben

▶ August-Oktober 2005 19-21 Monate

- Planung: Umzug zur Oma
- Anfrage der Bewährungshelferin der Mutter
- Schreiben der Frühen Hilfen
- Kontakte zum Vater
 - ▶ Planung Frühe Hilfen



Kevins Leben

▶ November 2005

22 Monate

- 12.11.: Tod der Mutter ✚
 - ▶ Zwangseinweisung des Vaters in die Psychiatrie
 - ▶ Inobhutnahme Kevins (Hermann-Hildebrand-Haus)
- 17.11.: Amtsvormundschaft über Kevin
- weitere Planung mit dem Vater
 - ▶ Planung: Umzug zur Oma
 - ▶ Diskussion: Rückführung oder nicht
 - ▶ Absprachen zur Entlassung
- 28.11. Entlassung Kevins nach Hause

Kevins Leben

▶ Dezember 2005-Februar 2006 ≈ 2 Jahre

- Die Fahrt zur Oma
 - ▶ 07.12.: Noch immer in Bremen
 - ▶ Mitte Dezember: Reise zur Oma
 - ▶ 25.12.: Zwischenfall im Hbf Hannover
 - ▶ ab 26.12.: zurück in Bremen
- Korrespondenz mit dem Familiengericht
- Mitteilung durch die Bewährungshelferin des Vaters
- Neuerliche Hilfeplanung:
 - ▶ kein Umzug mehr
 - ▶ Tagespflege für Kevin
 - ▶ Trauergruppe für den Vater



Kevins Leben

▶ ab Februar 2006

2 Jahre

▪ Berichterstattung an die Amtsleitung

▶ Vorgeschichte

▶ 02.02.: Abgabe der Akte

▶ Bericht an die Amtsleitung

▪ 08.02.: Berichte an die Sachgebietsleiterin

▶ Weiterleitung an den Amtsleiter

▪ 10.02.: Bericht der Innenprüfung

▪ 15.02.: Stellungnahme der Fachabteilung

▶ 15.02.: Bitte der Amtsleitung um Abhaltung einer Fallkonferenz

▪ Meldung an die Senatorin

▶ 27.02.: Ankunft von Akte und Bitte um Fallkonferenz beim Sachbearbeiter

Kevins Leben

▶ Februar-März 2006

2 Jahre

■ Tagespflege

- ▶ zunächst Ablehnung der Person durch den Vater
- ▶ dann doch Beginn
- ▶ Durchführung der erbetenen Fallkonferenz
- ▶ Probleme bei der Durchführung der Tagespflege
- ▶ Abbruch der Maßnahme
 - alternativer Plan: Spielgruppe für Kevin

■ daneben beim Amtsvormund

- ▶ Gespräch über „offizielle“ Vaterschaft und finanzielle Probleme
- ▶ Bitte des Vormundschaftsgerichts um Bericht

Kevins Leben

▶ März-April 2006 2 Jahre, 2-3 Monate

- Planungen mit dem Vater
- 04./06.04.: Bericht an die Amtsleitung
- 12.04./20.04.: erneute Fallkonferenz
 - ▶ Spielgruppe
 - ▶ Frühförderung
 - ▶ Vorstellung im Kinderzentrum
 - ▶ Patenschaft
 - ▶ Trauergruppe für den Vater
- ab 19.04.: Kevin kommt nicht zur Spielgruppe
- 25.04.: Mitteilung des Kinderarztes des Gesundheitsamtes
- 26.04. Bericht an die Amtsleitung

Kevins Leben

▶ Ende April/Mai 2006 2 Jahre, 3-4 Monate

■ Tod Kevins

- ▶ Schätzung nach der Obduktion
- ▶ Leiche wies 24 Brüche auf (Arme, Beine, Rippen, Schädel)
- ▶ 5 Brüche aus den letzten 24 Lebensstunden
- ▶ zudem Folgen stumpfer Gewalt an Kopf und Hoden



■ Die Leiche wird erst 5 Monate später entdeckt

Kevins Leben

- ▶ Juni 2006 2 Jahre, 4 Monate
 - Mitteilung des Kinderarztes
 - ▶ Termine wegen Frühförderung verpasst
 - ▶ Spielgruppen-Platz anderweitig vergeben
 - Amtsvormund möchte Termin
 - ▶ „Grenze ist überschritten“
 - ▶ Termin nicht möglich wegen Umzug im Amt
 - Sozialrechtliche Probleme des Vaters rücken in den Mittelpunkt
 - Kontakt wegen Patenschaften
 - ▶ nicht das richtige Hilfeangebot
 - Berichte an die Amtsleitung

Kevins Leben

▶ Juli-August 2006 2 Jahre, 5-6 Monate

■ Frühe Hilfen

- ▶ Frühe Hilfen ab 01.07., aber kein Termin hat stattgefunden
 - verschiedene Entschuldigungen des Vaters
 - zuletzt Reise zur Oma, da der Stiefvater verstorben sei
- ▶ Ende der Frühen Hilfen am 10.08.

■ Berichte an die Amtsleitung

■ Spielkreis

- ▶ Platz steht ab 21.08. zur Verfügung
- ▶ Ende am 31.08., da Kevin nicht gekommen ist und Vater sich nicht gemeldet hat

■ Korrespondenz mit dem Familiengericht

Kevins Leben

▶ Sept.-Okt. 2006 2 Jahre, 7-8 Monate

■ Die Lügen kommen ans Licht

▶ Urlaub des Sachbearbeiters

▶ Sachgebietsleiterin schaltet sich ein

■ Kontrolle der Angaben des Vaters (Elternschule)

■ Versuche eines Hausbesuchs

■ Kontrolle der Angaben des Vaters (Besuch der Oma)

■ ab 18.09. Planung der Inobhutnahme

▶ 26.09./02.10. Anhörungstermine Familiengericht

▶ 02.10. Herausgabebeschluss Familiengericht

▶ 10.10. Vollstreckungsversuch



Analyse und Diskussion



- ▶ Was wurde richtig entschieden?
 - z.T. Kooperation zwischen Jugend- und Sucht- bzw. Gesundheitshilfe
 - zunächst den Eltern eine Chance geben
 - ▶ ambulante vor stationären Hilfen
 - ▶ nicht nur Blick auf Probleme, sondern auch auf Ressourcen
 - teilweise richtige (oder zumindest nachvollziehbare) Einzelfallentscheidungen
 - ▶ passende Hilfen gewährt
 - ▶ schnelle Reaktionen auf einzelne Informationen über Probleme
 - ▶ Hilfestellung bei sozialrechtlichen Problemen

▶ Welche zentralen Probleme gab es?

- Einrichtung von Hilfen
 - ▶ mehrfach längere Zeiträume ohne Hilfen
 - ▶ keine sofortigen Anschluss-Hilfen nach Auslaufen bzw. Scheitern vorheriger Hilfen
 - ▶ Geeignetheit der Hilfen
- zu wenig Kontrolle
 - ▶ kaum Kontrolle der Aussagen des Vaters
 - ▶ keine Kontrolle der Angaben des Methadon-Arzttes
- Risikoeinschätzung
- Kindeswohl – Elternrechte
- Aktion – Reaktion
- Dokumentation

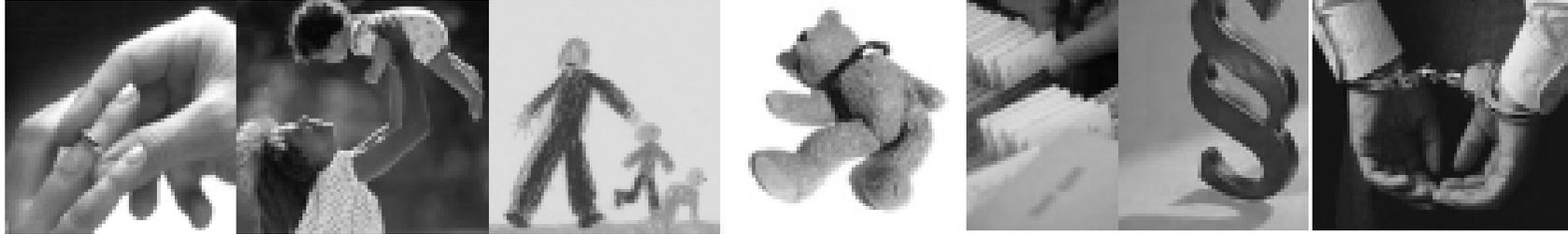
Analyse und Diskussion

- ▶ Welche persönlichen Fehler wurden gemacht?
 - Beziehung Sachbearbeiter – Familie
 - Konsequenz
 - Umgang mit abweichenden Meinungen

- ▶ Welche strukturellen Probleme werden deutlich?
 - Aufsicht
 - Teamberatungen über den Fall
 - Wunsch- und Wahlrecht
 - Fehlende Zeitvorgaben für Handeln
 - keine Hinweise auf Kostengründe

► Folgerungen

- Standardisierung bzw. Präzisierung
 - bei Risikoeinschätzung und Intervention
 - bei der Aktenführung
- Verbesserung der Kooperation
- Forschungsbereich Fehleranalyse
- Finanzierung und Rahmenbedingungen
- Kollegiale Beratung und Supervision



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur und Links gibt es auf meiner
Lehrenden-Website
<http://www.fh-kiel.de/home/bgoldberg>
(Stichwort „Kindeswohlgefährdung“)